

etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite. Alle Glieder sind dicht anliegend kurz behaart, die letzten ausserdem mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. Das Rostrum erstreckt sich etwa zum Spitzenviertel des Hinterkörpers, das erste Glied fast ebenso lang als das zweite, dieses $\frac{1}{4}$ kürzer als das dritte. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist um die Hälfte kürzer als der Basalrand, dieser annähernd doppelt breiter als der Apicalrand. Die *Strictura apicalis* ist deutlich abgesetzt, schmal, die Calli sind ziemlich convex, sehr gross, gleich hinter der *Strictura apicalis* beginnend und nach hinten fast bis zum Basalrande sich erstreckend, von einander in der Mitte durch eine kurze, flache Längsfurche getrennt. Die Hinterecken sind nicht vorspringend, schwach spitzwinkelig, die Seiten geradlinig verengt. Die *Hemelytren* sind bedeutend (σ) oder nur wenig (φ) länger als der Hinterkörper, der *Cuneus* ist deutlich, kürzer als an der Basis breit. — Long. 2.5—3, lat. 1.2—1.5 mm.

Die Art erinnert sehr an *P. saldaeformis* Uhler, unterscheidet sich durch gestreckteren Kopf, schmälere und verhältnismässig längere Halsschild, dessen Seiten nach vorne weniger stark verengt sind, grössere und convexere Calli, dünnere, anders gefärbte Fühler, durch anderen Bau des Rostrums sowie durch anders gefärbte Beine. — Von *P. (Mevius) lewisi* Dist. sofort zu unterscheiden durch den kleineren Körper und die andere Farbe der Fühler.

Neu-Guinea: Simbang, Huon Golf; Stephansort, Astrolabe Bai; Erina, Astrolabe Bai, BIRÓ, 1897—1898, mehrere Exx. (Mus. Nat. Hung.); Kopakopa, V—VI. 1891, L. LORIA, 1 Ex. (Mus. Civ. Genov.).

Peritropis (Mevius) lugubris n. sp.

Ziemlich gedrungen mit gerundeten Körperseiten, matt, oben mit weitläufig stehenden, sehr kurzen, schuppenförmigen, hellen Härchen bekleidet, schwarzbraun, die Spitze des Kopfes, drei kleine Fleckchen am Basalrande und die Hinterecken des Halsschildes sehr schmal, ein kleines Fleckchen jederseits an der Basis und die äusserste Spitze des Schildchens, der Hinterkörper unten, die Coxen, die Basis der Schenkel und das Rostrum braun, das erste Fühlerglied an der Basis, ein sehr schmaler Ring in der Mitte des zweiten Gliedes und ein etwas breiterer Ring in der Mitte und ein anderer, sehr schmaler an der Basis der Schienen und die Füsse gelbbraun, die Membran grauschwarz mit kleinen, weissen Flecken. Der Kopf ist ziemlich gross, mässig vorgezogen, etwa ebenso lang wie der Halsschild, auf der Stirn tief eingedrückt. Die Augen sind gross und vorspringend, von oben gesehen ziemlich rundlich, von der Seite gesehen sich bis zur Kehle erstreckend, am Hinterrande seicht ausgeschweift, ihr Durchmesser beim φ nur wenig kürzer als die Breite der Stirn. Die Fühler sind gleich vor den Augen eingelenkt, das erste Glied sehr wenig verdickt, kaum die Kopfspitze überragend, mehr als $\frac{1}{3}$ kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen, das zweite ist lang, etwas schmaler als das erste, zur Spitze sehr schwach verdickt, etwa dreimal länger als das erste, etwas kürzer als der Basalrand des Halsschildes (die übrigen Glieder mutiliert). Der Halsschild ist am Vorderrande etwas schmaler als der Kopf mit den Augen, in der Mitte mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; die *Strictura apicalis* ist nur an den Seiten zu sehen, oben von den Calli bedeckt, diese letztere sind ziemlich convex, nach hinten etwas über die Mitte der Scheibe sich erstreckend, von einander in der Mitte durch ein tiefes Grübchen getrennt. Die Hinterecken sind nicht vorspringend, spitz, die Seiten sind nach vorne geradlinig verengt, nicht abgeflacht. Der Basalrand ist in der Mitte seicht und breit ausgeschweift, etwa doppelt breiter als der Vorderrand. Das Schildchen ist ziemlich flach gewölbt. Die *Hemelytren* sind beim φ etwas länger als der Hinterkörper, der *Cuneus* ist deutlich abgesetzt, kürzer als an der Basis breit. — Long. 2.3, lat. 1.5 mm.